



THEATER KOBLENZ

The time will come
when, with elation
you will greet yourself arriving
at your own door, in your own mirror
and each will smile at the other's welcome, and say, sit here.

Die Zeit wird kommen,
da du voller Freude dich selbst
an deiner eigenen Tür begrüßen wirst,
in deinem eigenen Spiegel,
und einer zu dem anderen lächelnd sagt, setz dich hier hin.

Derek Walcott „Love After Love“

Mit dem Wiedereinzug des Theaters in sein angestammtes Gebäude am Deinhardplatz endet nach aktuellem Planungsstand im Herbst 2025 eine der forderndsten und aufregendsten Episoden der vergangenen Jahre. Alle – Mitarbeiter:innen, ausführende Firmen, das Publikum und auch die Koblenzer:innen, die für mehr als ein Jahr gravierende Änderungen im Stadtbild und Mühen durch eine Baustelle hinnehmen mussten – dürften erleichtert aufatmen, wenn sich der hellblaue Theatervorhang im Großen Haus wieder öffnet.

In Koblenz arbeiten über 300 Menschen in Theater und Orchester täglich daran, für Koblenz, die gesamte Region und viele überregionale und internationale Besucher:innen bereichernde, erhellende und unterhaltende Theatererlebnisse zu schaffen und damit einen Raum, in dem „sichtbar wird, was sonst übersehen, hörbar wird, was sonst stumm und tabuisiert bleibt, in dem Macht und Ohnmacht subversiv verwandelt werden“ (Carolin Emcke).

Um diesen, mit grundgesetzlicher Freiheitsgarantie versehenen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und sich in diesem Auftrag entfalten zu können, braucht die Theaterkunst im städtebaulichen Sinne die richtigen Orte und einen verlässlichen strukturellen Rahmen, zu dem unabdingbar klug bemessene Ressourcen technischer, personeller und finanzieller Art gehören.

Nur so kann es Angebote wie den nun vorliegenden Abo-Spielplan 2025/2026 geben. Nur so kann das Theater Koblenz als genuiner Bestandteil des demokratischen Zusammenlebens seinen vielen weiteren Bestimmungen wie der Öffnung für eine vielfältige Stadtgesellschaft, der theaterpädagogischen Vermittlungsarbeit für alle Altersgruppen im Sinne der Ermöglichung lebenslangen Lernens und der intensiven Zusammenarbeit mit den Akteur:innen und Institutionen des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens auch in Zukunft gerecht werden.

Markus Dietze
Intendant

Marcus Merkel
Chefdirigent

Caro Thum
Schauspieldirektorin

Raimund Lehmkuhler
Verwaltungsleiter

Steffen Fuchs
Ballettdirektor

Stephan Siegfried
Direktor Puppentheater

Spielzeit 2025|2026

PREMIERENÜBERSICHT

6. September 2025 | Seite 5

Stadthalle Vallendar

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt

2. Oktober 2025 | Seite 5

Pfarrkirche St. Elisabeth - KO-Raental

LIEDER UND TÄNZE VOM MEER

Kantate von Søren Nils Eichberg
Choreografie von Steffen Fuchs

24. Oktober 2025 | Seite 6

Großes Haus

DAS RHEINGOLD

Oper von Richard Wagner

22. November 2025 | Seite 6

Großes Haus

KRISTINA

Musical von Benny Andersson
und Björn Ulvaeus
Deutsche Erstaufführung

30. November 2025 | Seite 7

Großes Haus

HANS IM GLÜCK

Puppentheater von Stephan Siegfried
nach den Brüdern Grimm

20. Dezember 2025 | Seite 7

Großes Haus

HÄNSEL UND GRETEL

Märchenoper von Engelbert Humperdinck

1. Januar 2026 | Seite 8

Rhein-Mosel-Halle

NEUJAHRSKONZERT 2026 A NIGHT AT THE MOVIES

Filmmusik aus zwei Jahrhunderten

17. Januar 2026 | Seite 8

Großes Haus

MEPHISTO

Schauspiel nach dem Roman von Klaus Mann

31. Januar 2026 | Seite 9

Großes Haus

WERTHER

Drame lyrique von Jules Massenet

21. Februar 2026 | Seite 10

Großes Haus

LYSISTRATE / URSONATE

von Aristophanes / Kurt Schwitters

14. März 2026 | Seite 10

Großes Haus

ORFEO ED EURIDICE

Oper von Christoph Willibald Gluck

11. April 2026 | Seite 11

Großes Haus

CREATIVE DIALOGUE

Tanzabend von Annett Göhre
und Steffen Fuchs

25. April 2026 | Seite 12

Großes Haus

AN ISLAND NEVER CRIES (PETER PAN)

von Markolf Naujoks nach James Matthew Barrie

9. Mai 2026 | Seite 13

Großes Haus

ANTONY AND CLEOPATRA

Oper von John Adams
Deutsche Erstaufführung

19. Juni 2026 | Seite 13

Großes Haus

FIDELIO

Oper von Ludwig van Beethoven
Konzertante Aufführung

4. Juli 2026 | Seite 14

Festung Ehrenbreitstein

SWEENEY TODD, THE DEMON BARBER OF FLEET STREET

Musical von Stephen Sondheim



STADTHALLE VALLENDAR PREMIERE 6. SEPTEMBER 2025

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Die alte Dame Claire Zachanassian besucht ihre Heimatstadt Güllen – 45 Jahre, nachdem sie auf Nimmerwiedersehen verschwunden war. Jetzt ist sie Milliardärin und verspricht dem einst glanzvollen, nun aber hoffnungslos verarmten Städtchen ihr Vermögen – unter der Bedingung, dass der Güllener Mitbürger Alfred Ill getötet wird. Er hatte sie, als sie minderjährig von ihm schwanger war, verlassen und in einem Prozess verleumdet. Die moralische Entrüstung der Bürgerschaft über Claire Zachanassians Angebot schlägt um in einen vorausseilenden Konsumrausch – alle hoffen, dass ein anderer aus der Stadtgesellschaft das schmutzige Geschäft erledigt und danach der Wohlstand für alle ausbricht, den sie ihrem Lieblingsbürger Alfred Ill zu verdanken haben. Schleichend besiegelt sich Alfred Ills Schicksal, und am Ende ist sein Tod eine gemeinsam beschlossene Sache.

Dürrenmatt zieht im Nachwort eine Parallele zur antiken Tragödie und begründet dies zum einen formal vor al-

lem durch die Chöre, die er in einem zynischen Schlusskommentar das „heilige Gut des Wohlstands“ preisen lässt. Zum anderen verknüpft er seine Kritik an der in Güllen exemplarisch dargestellten Wohlstandsgesellschaft mit Elementen der griechischen Tragödie: Schicksal und Gericht, Schuld und Sühne, Rache und Opfer.

Im Übergang zwischen der Sanierungsspielzeit und dem Wiedereinzug ins Große Haus ist das Theater Koblenz mit dieser Produktion erstmals in der Stadthalle Vallendar zu Gast. Schauspielregisseurin Caro Thum und das Ensemble präsentieren dort ihre Lesart des Textes – ganz auf unsere Zeit und den besonderen Spielort zugeschnitten.

Altersempfehlung 14+

Inszenierung Caro Thum
Bühne Wolf Gutjahr

PFARRKIRCHE ST. ELISABETH - KOBLENZ-RAENTAL ERWEITERTE WIEDERAUFNAHME 2. OKTOBER 2025

LIEDER UND TÄNZE VOM MEER

Kantate von Søren Nils Eichberg - Choreografie von Steffen Fuchs

Das Meer übt seit jeher nicht nur eine physische, sondern auch eine emotionale Anziehungskraft auf Künstlerinnen und Künstler aus. Einerseits als Symbol für Freiheit, Weite und Unendlichkeit, andererseits für Einsamkeit und Verlorenheit und in jüngster Zeit auch für die Bedrohung unseres gesamten Planeten im Hinblick auf das Funktionieren der Klima- und Ökosysteme.

So ist es nur folgerichtig, dass Søren Nils Eichberg in seinem Auftragswerk für das Theater Koblenz das Meer als Ausgangspunkt seiner thematischen Arbeit gewählt hat. Für den Opernchor des Theaters Koblenz entstand mit „Lieder und Tänze vom Meer“ ein Werk für gemischten Chor, Schlagzeug und Streichquartett, das, als Ballettmusik konzipiert, mit einer Choreografie von Steffen Fuchs im Juni 2024 in der Florinskirche uraufgeführt wurde. Wie schon bei früheren Kooperationen des Theaters Koblenz mit dem renommierten deutsch-dänischen Komponisten („Glare“, „Wolf unter Wölfen“) beeindruckt das Werk durch überraschende und mitreißende Klangwelten, die von der Schönheit, Kraft und Unberechenbarkeit des Meeres inspiriert sind.

Für die Wiederaufnahme dieses Abends, die auf vielfachen Wunsch und aufgrund der überwältigenden Kartennachfrage zustande kommt, hat Steffen Fuchs zwei weitere, bisher rein konzertant aufgeführte Teile der Eichberg-Kantate neu choreografiert. Mit der Pfarrkirche St. Elisabeth im Raental gibt es auch für die Wiederaufnahme wegen der Renovierung der Florinskirche einen neuen, besonderen Aufführungsort, der Orchester, Opernchor und Ballettcompagnie zu einer neu zu (er)findenden Korrespondenz mit einem sakralen Raum animiert und Publikum und Künstler:innen in einem neuen Kontext zusammenführt.



Altersempfehlung 14+

Musikalische Leitung Lorenz Höb
Choreografie Steffen Fuchs
Kostüme Sascha Thomsen

GROSSES HAUS PREMIERE 24. OKTOBER 2025

DAS RHEINGOLD

Oper von Richard Wagner



Richard Wagner konzipierte „Das Rheingold“ als Vorspiel zu seinem vierteiligen Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“. Im „Rheingold“ werden die thematischen Grundlagen für Wagners epochales Menschheitsdrama gelegt: Sehnsucht und Liebe stehen gegen Gewalt und Zerstörung, politisches Handeln gegen soziale Notwendigkeit. Das egomanische Handeln der (Über-)Mächtigen führt unweigerlich zum Untergang der ganzen Welt. Mit seinem Personal aus Nixen, Zwergen, Riesen und Göttern wirkt das „Rheingold“ bisweilen zugleich wie ein zeitloses Fantasy-Epos.

In dieser Neuproduktion von „Das Rheingold“ werden die in den letzten Jahren am Theater Koblenz entwickelten ästhetischen Formen verschiedener Virtual Experiences und der digitalen Bearbeitung von Musik und Text gebündelt zum Einsatz kommen. Darüber hinaus werden pro Vorstellung 20 Zuschauer:innen die Möglichkeit haben, in einer eigens geschaffenen VR-Umgebung die Unterwasserwelt des Rheins und das sagenumwobene Nibelheim mit-

tels Virtual Reality auf besondere Art und Weise zu erleben und Teil der Inszenierung zu werden. So verbinden sich diese ästhetischen Welten mit der Handlung der Oper zu einem Gesamtkunstwerk – womöglich ganz im Sinne Richard Wagners.

In deutscher Sprache mit Übertiteln

Altersempfehlung 12+

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Inszenierung Inga Schulte und Markus Dietze
Bühne Christof von Büren
Kostüme Carolin Quirnbach
Creative Director (VR) Ulrich Stöcker
Dramaturgie (VR) und technische Koordination Britta Bischof

GROSSES HAUS DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG 22. NOVEMBER 2025

KRISTINA

Schwedisches Musical basierend auf Vilhelm Mobergs Auswandererepos
Musik Benny Andersson • Liedtexte Björn Ulvaeus • Skript Lars Rudolfsson und Jan Mark
Orchestrierung Anders Eljas • Deutsch von Udo Brinkmann



Das Musical „Kristina från Duvemåla“ basiert auf einem vierbändigen Roman des populären schwedischen Autors Vilhelm Moberg aus den Jahren 1949 bis 1959. Moberg erzählt darin vom Schicksal einer Gruppe schwedischer Auswanderer, die Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Heimat verlassen, um sich in Amerika niederzulassen. Getrieben von jahrelangen Hungersnöten, dem Verbot der freien Religionsausübung, familiären Katastrophen und großer Perspektivlosigkeit begibt sich eine Gruppe von Emigrant:innen unterschiedlichen Alters auf ein gewagtes Abenteuer in ein ihnen völlig unbekanntes Land. Kristina, eine junge Frau aus der schwedischen Kleinstadt Duvemåla, ist die titelgebende Hauptfigur. Ihr dramatischer Lebensweg führt sie mit ihrem Mann Karl-Oskar und ihren Kindern in das riskante Abenteuer Amerika.

gefunden. Nach intensiven Bemühungen ist es dem Theater Koblenz nun gelungen, die Exklusivrechte für den gesamten deutschsprachigen Raum zu erwerben. Unter dem Titel „Kristina“ wird das Werk ab November 2025 in Koblenz erstmals in deutscher Sprache aufgeführt. Damit wird eine Tradition großer, literarisch herausragender Stoffe fortgesetzt, die dramatische Episoden der Zeitgeschichte packend aufgreifen, wie zuletzt Stings Musical „The Last Ship“ in der Regie von Markus Dietze. Schon bei der ersten Ankündigung dieser Pläne ist in der Musical-Szene helle Aufregung ausgebrochen, die Spannung hält an ...

Altersempfehlung 12+

Musikalische Leitung Karsten Huschke
Inszenierung Markus Dietze
Bühne und Kostüme Christian Binz
Video Georg Lendorff

„Kristina från Duvemåla“ ist nach „Chess“ der zweite große Musical-Erfolg der schwedischen Musiker Benny Andersson und Björn Ulvaeus. Bereits 1995 in Malmö uraufgeführt und ab 2009 in New York und London in einer konzertanten englischen Fassung gespielt, hatte das Werk bisher noch nicht den Weg auf deutschsprachige Bühnen



GROSSES HAUS PREMIERE 30. NOVEMBER 2025

HANS IM GLÜCK

Puppentheater von Stephan Siegfried nach den Brüdern Grimm

Ein Stück über die Schwierigkeit, den wahren Wert der Dinge zu ermessen und über das Geheimnis echten Glücks. Und eines der wenigen Märchen der Brüder Grimm, in denen kein Mordanschlag verübt wird.

Sieben Jahre lang hat Hans weit weg von zu Hause sein Handwerk erlernt, dann ruft ein Brief seiner Mutter ihn heim: Nach all der Zeit wäre ihr größter Geburtstagswunsch... Ja, was eigentlich? Ein Marmeladenklecks auf dem Brief verdeckt die wichtigste Information! Hans macht sich auf den Heimweg und bekommt zum Abschied von seinem Meister einen großen Klumpen Gold als Lohn für seine Arbeit. Damit müsste Hans seiner Mutter doch alle Wünsche erfüllen können. Doch so ein Goldklumpen wiegt natürlich eine Menge und der Weg ist weit. Ein Königreich für ein Pferd, denkt sich Hans, und wenn es eben gegen das Gold eingetauscht werden muss! Denn auch ein Pferd könnte wertvoll für Hansens Mutter sein. Wenn das jedoch bockt, wäre eine Kuh vielleicht ein besseres Geschenk? Die gibt schließlich Milch, aber ach – nur weibliche Kühe, ja das hätte man vielleicht vorher wissen sollen, bevor man sich einen Stier andrehen ließ. Ist ein Schwein dann doch wertvoller? Und was bedeutet das überhaupt: wertvoll? Und wie sehen das eigentlich die jeweiligen Tauschobjekte von Hans? Wird er seiner Mutter ihren großen Wunsch am Ende erfüllen können?

„Hans im Glück“ ist ein Roadmovie über einen langen, mühsamen Heimweg, aber auch die Geschichte eines Jungen, der in der Lage ist, in jeder Situation das Beste zu erkennen und unerschütterlich an ein Happy-End zu glauben.

Altersempfehlung 4+

Inszenierung Stephan Siegfried
Bühne und Kostüme Christof von Büren
Puppenbau Christof von Büren



GROSSES HAUS WIEDERAUFNAHME 20. DEZEMBER 2025

HÄNSEL UND GRETTEL

Märchenoper von Engelbert Humperdinck

In einer Zeit, „als große Teuerung ins Land kam“, herrscht im Haus des Besenbinders Peter und seiner Frau Gertrud bittere Armut. Ihre Kinder Hänsel und Gretel träumen sich singend und tanzend in bessere Zeiten und vergessen dabei die ihnen aufgetragene häusliche Arbeit. Die Mutter schickt sie zur Bestrafung zum Beerensuchen in den Wald, wo sie weit weg von Zuhause von der Dunkelheit überrascht werden. Verängstigt schmiegen sie sich aneinander und schlafen schließlich ein. Morgens entdecken sie das über und über mit Süßigkeiten bedeckte Häuschen der Knusperhexe und naschen begeistert. Augenblicklich erscheint die Hexe, verzaubert beide Kinder und sperrt Hänsel zum Mästen in einen Käfig. Durch Gretels List verhindern die Kinder letztendlich, selbst zu Lebkuchen gebacken zu werden und können die Hexe überrumpeln. Die Geschwister sind gerettet, aber auch die anderen, bereits zuvor von der Hexe verzauberten Kinder können befreit werden. Die verzweifelt nach ihnen suchenden Eltern finden schließlich Hänsel und Gretel im tiefen Wald und schließen ihre Kinder erleichtert in die Arme. „Hänsel und Gretel“ ist eine spätromantische Oper, die 1893 in Weimar uraufgeführt wurde. Es war eine umjubelte Premiere für Engelbert Humperdinck und seine Schwester Adelheid, die das Libretto nach dem Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm verfasst hatte. Auch im Theater Koblenz sorgte 130 Jahre nach der Uraufführung die Inszenierung von Anja Nicklich für Begeisterung und eine anhaltende Nachfrage. Daher soll 2025 im frisch sanierten Großen Haus eine weitere Aufführungsserie für leuchtende Augen und weihnachtliche Freude sorgen.

„Farbenprächtige Spätromantik vom Orchester, opulente Extravaganz auf der Bühne: Engelbert Humperdincks Märchenoper wird in einer prächtigen Inszenierung neu erzählt.“

(Rhein-Zeitung, 19.11.2023)

Altersempfehlung 8+

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Inszenierung Anja Nicklich
Bühne Antonia Mautner Markhof
Kostüme Carolin Quirnbach

RHEIN-MOSEL-HALLE 1. JANUAR 2026

A NIGHT AT THE MOVIES

Filmmusik aus zwei Jahrhunderten - Neujahrskonzert 2026

Mit unvergesslichen Melodien aus der Traumfabrik Hollywood starten das Theater Koblenz und das Staatsorchester Rheinische Philharmonie unter der Leitung von Chefdirigent Marcus Merkel ins Jahr 2026 – glamourös, dramatisch, heiter und sprühend vor Energie.

Filmmusik spinnt die Geschichte eines Films entlang eines unsichtbaren emotionalen Fadens – sie intensiviert Gefühle und Wahrnehmungen, baut dramaturgische Brücken und führt leitmotivisch durch verschiedene Handlungsstränge. Filmmusik erzeugt Spannung und Atmosphäre und kann auf historische Zusammenhänge ver-

weisen. Nicht zuletzt sind die großen Titelmelodien zeitloser Filmklassiker ein kultureller Schatz im kollektiven Gedächtnis von Cineasten und Musikliebhabern. Der Start ins Jahr 2026 nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise durch die Filmgeschichte mit Klassikern, unerwarteten Ohrwürmern und wiederentdeckten musikalischen Schätzen.

Altersempfehlung 10+

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Moderation Markus Dietze



GROSSES HAUS PREMIERE 17. JANUAR 2026

MEPHISTO

Schauspiel nach dem Roman von Klaus Mann

Der 1936 im niederländischen Exil verfasste Roman „Mephisto“ erzählt von der Freiheit der Kunst und der selbst gesetzten Verpflichtung zum Widerstand. Klaus Mann fragt in seinem von ihm selbst so bezeichneten „harten und bösen Buch“ nach individueller Verantwortung und zeichnet das Porträt eines scheinbar skrupellosen Karrieristen. Auch wenn Klaus Mann betont, er zeige mit der Figur des Henrik Höfgen lediglich einen Typus, ist doch Gustaf Gründgens, einst sein Schwager und Weggefährte früher Theaterarbeiten, deutlich erkennbar.

Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 1971 durfte „Mephisto“ in Deutschland nicht erscheinen, mit der Begründung, dass die Persönlichkeitsrechte des Theaterdirektors Gustav Gründgens geschützt seien. Während Gründgens nach dem Krieg fast nahtlos an seine Karriere anknüpfen konnte, setzte Klaus Mann, der in Deutschland nie wieder Fuß fassen konnte, seinem Leben 1949 ein Ende. Seine Studie über die „soziologischen und geistigen Voraussetzungen, die einen solchen Aufstieg

möglich machten“, ist jedoch von ungebrochener Aktualität. 1981 erschien der Roman trotz des bestehenden Urteils in der Bundesrepublik. Zuvor war er in der DDR erhältlich, wo er bereits 1956 im Aufbau-Verlag erschien und sechs Auflagen erlebte.

„Von der Verantwortung des Künstlers/Intellektuellen der Gesellschaft gegenüber, in der er lebt, handelt das Stück. Es begnügt sich nicht damit, die Stationen des Aufstiegs eines Opportunisten nachzuzeichnen, wie Klaus Mann es tat, sondern stellt grundsätzliche Fragen: nach der Funktion von Theater und dessen Wirkungsmöglichkeiten, dem Verhältnis von Kunstanspruch und Militanz, Talent und seiner Benutzbarkeit.“ (Theater heute)

Altersempfehlung 14+

Inszenierung Caro Thum



GROSSES HAUS PREMIERE 31. JANUAR 2026

WERTHER

Drame lyrique von Jules Massenet

Der junge Werther verliebt sich in Charlotte, die ihrer Mutter auf dem Sterbebett versprochen hat, Albert zu heiraten. Nun ist Charlotte hin- und hergerissen zwischen diesem Versprechen und ihren Gefühlen, die sie für Werther entwickelt. Als Charlotte ihn schließlich nach einem Moment der Nähe wieder abweist, sieht Werther keinen Ausweg mehr aus seiner emotionalen Not: In einem Brief bittet er Albert um eine Pistole. Als Charlotte davon erfährt, eilt sie entsetzt zu Werthers Wohnung und findet ihn schwer verletzt vor. Werther stirbt in ihren Armen.

„Diese aufwühlenden Szenen, diese fesselnden Bilder“, soll Jules Massenet gerufen haben, als ihm 1885 „Die Leiden des jungen Werthers“ in die Hände fiel. Goethes Briefroman von 1774 ist in Massenets Oper ein „Drama reiner Menschlichkeit“, wie der Librettist Paul Milliet agte, bei dem Werther am Ende in Charlottes Armen verzweifelt Ossian-Text rezitiert, während auch sie ihm im Angesicht des Todes ihre Liebe gesteht und in der Ferne Kinder Weihnachtslieder anstimmen.

Durch feinsinnige Instrumentierung auf der einen und weit ausgreifende dramatische Gesten auf der anderen Seite schafft es Massenet, die Grundidee einer unbeantworteten leidenschaftlichen Liebe auf der Opernbühne umzusetzen. Sogar die Wiener Presse musste dies schon bei der Uraufführung 1892 anerkennen. Seitdem behauptet „Werther“ seinen festen Platz im Repertoire.

Das Leitungsteam der Koblenzer Inszenierung beeindruckte in den vergangenen Spielzeiten bereits mehrfach in Opern- und Schauspielproduktionen durch die raffinierte Verschränkung der ästhetischen Ebenen von schauspielerischer Performance, Elementen des Figurentheaters und der Spiegelung bzw. Vergrößerung des Geschehens durch das Mittel der Live-Kamera. Die minutiöse Arbeit an den Schnittstellen der verschiedenen Kunstformen ist wie geschaffen für Jules Massenets „Werther“ und wird für das Publikum zu einem intensiven Klang-, Raum- und Bilderlebnis.

Altersempfehlung 16+

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Inszenierung Markus Dietze
Bühne Bodo Demelius
Kostüme Astrid Noventa
Puppenbau Louise Nowitzki
Live-Kamera David Finn, Thiemo Hehl
Video Georg Lendorff



In französischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

GROSSES HAUS PREMIERE 21. FEBRUAR 2026

LYSISTRATE / URSONATE

Aristophanes / Schwitters

Kurt Schwitters, Mitbegründer der Dada-Kunstbewegung in Zürich, ist einer der bedeutendsten Künstler der historischen Avantgarden in Europa, die zwischen den beiden Weltkriegen nach neuen, zeitgemäßen Ausdrucksformen suchten. Seine Werke schockierten das Publikum, denn sie verweigerten sich gültigen ästhetischen Kategorien und konventionellen Sichtweisen. Die obsolet gewordenen Werte des Kaiserreichs erschienen Schwitters ebenso suspekt wie jede dogmatische Programmatik und politische Indienstnahme der Kunst. Reaktionären Haltungen wie Nationalsozialismus und Militarismus trat er mit seinen künstlerischen Ausdrucksformen entschieden entgegen. Die „Sonate in Urlauten“, Schwitters' komplexestes Werk an der Schnittstelle von Poesie, Musik, Typographie und Performance, entstand zwischen 1922 und 1932.

Auch in „Lysistrate“ von Aristophanes geht es um die Mittel der Verweigerung als Protest gegen Krieg und Gewalt. Nach zwanzig Jahren des Krieges gegen Sparta befindet sich Athen in einem verheerenden Zustand, ein Ende der Kämpfe ist nicht in Sicht. Also greifen die Frauen Athens zum letzten Mittel, um ihre Männer unter Druck zu setzen: kein Sex mehr. Komplette Verweigerung, solange, bis der Frieden geschlossen wird. „Lysistrate“, von Aristophanes als Komödie geschrieben, wurde im Frühjahr 411 v. Chr. – im zwanzigsten Jahr des Peloponnesischen Krieges – zur Aufführung gebracht. Es ist das dritte der pazifistischen Stücke des Aristophanes, die den Krieg thematisieren und mit den Mitteln der Kunst kritisieren.

2023 erhielt Esther Hattenbach für ihre Inszenierung von Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ den erstmals verliehenen Hubert-Scherer-Preis. Diesen hatte der Freundeskreis Theater Koblenz anlässlich seines 40-jährigen Bestehens ausgelobt und nach ihrem Gründungsmitglied, langjährigen Vorsitzenden und Ehrenmitglied benannt. Der Preis ist ausdrücklich an die Erarbeitung einer weiteren Inszenierung des Teams um Esther Hattenbach gebunden. Das Preisgeld geht nun bestimmungsgemäß in die Produktion des Abends „Lysistrate/Ursonate“ ein.

Inszenierung Esther Hattenbach
Musikalische Leitung Johannes Bartmes
Bühne Geelke Gaycken

Altersempfehlung 14+

FEBRUAR
2026

MÄRZ
2026

GROSSES HAUS PREMIERE 14. MÄRZ 2026

ORFEO ED EURIDICE

Oper von Christoph Willibald Gluck

Die Handlung in Christoph Willibald Glucks Oper „Orfeo ed Euridice“ beginnt mit der herzerreißenden Klage des thrakischen Sängers Orpheus am Grab seiner verstorbenen Ehefrau. Verzweifelt wendet er sich an die Götter und verlangt, dass ihm Eurydike zurückgegeben werde. Amor erscheint als Bote Jupiters und verkündet, dass Orpheus seine Gattin zurückholen darf. Allerdings muss er versprechen, Eurydike auf diesem Rückweg keinesfalls anzusehen. Orpheus akzeptiert diese Vorgabe, doch sein Verhalten lässt Eurydike an seiner Liebe zweifeln. Als Orpheus sich schließlich erweichen lässt und sich doch zu ihr umdreht, stürzt Eurydike zurück in die Unterwelt. Nach diesem erneuten Verlust Eurydikens beschließt Orpheus, sich das Leben zu nehmen. Nun erscheint erneut Amor und ruft Eurydike als Belohnung für Orpheus' Treue zurück ins Leben.

Gluck stellt sein Meisterwerk ganz in den Dienst der von ihm propagierten Reformoper. Weg von verkünsteltem Virtuosen-Handwerk, hin zu einer fokussierten Erzählung mit ausdrucksvoll emotionaler Musik. Das Libretto von Ranieri de' Calzabigi basiert auf einer Fabel aus den „Metamorphosen“ Ovids. Die italienische Erstfassung dieser Oper („Azione teatrale per musica“), die auch bei dieser Neuproduktion gespielt wird, hatte am 5. Oktober 1762 im Wiener Burgtheater Premiere.

Die mit „Saul“ und „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“ sehr erfolgreich neu belebte Auseinandersetzung mit Werken des vorklassischen Repertoires am Theater Koblenz findet so ihre konsequente Fortsetzung und ermöglicht Orchester, Sänger:innen und Publikum die intensive Begegnung mit wesentlichen Werken unserer Musikgeschichte.

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Inszenierung Inga Schulte

Altersempfehlung 14+

APRIL
2026

GROSSES HAUS PREMIERE 11. APRIL 2026

CREATIVE DIALOGUE

Tanzabend von Annett Göhre und Steffen Fuchs

Künstlerinnen und Künstler werden oft klischeehaft als einsame Genies dargestellt. Doch Liebe und Intimität, Verlust und Eifersucht im echten Leben sind oft das Herzstück des künstlerischen Schaffens und bilden die Grundlage für einige der schönsten Meisterwerke der unterschiedlichen Kunstgattungen. Von Robert und Clara Schumann über John Lennon und Yoko Ono bis hin zu Christo und Jeanne-Claude – sie alle zeigen, wie man im Spannungsfeld von Liebe, Rivalität, Unterstützung und privater beziehungsweise gesellschaftlicher Anerkennung seinen eigenen künstlerischen Weg findet.

Annett Göhre und Steffen Fuchs widmen sich in ihrem ersten gemeinsamen Tanzabend dem Leben und Wirken von Künstlerpaaren. Dabei lassen sich beide sowohl von den entstandenen Werken als auch den intimen Beziehungen der Paare inspirieren. Die unterschiedlichen choreografischen Handschriften und künstlerischen Ansätze sollen so ein möglichst ganzheitliches Bild der oft sehr komplexen Beziehungen dieser Künstlerpaare im tänzerischen Ausdruck erlebbar werden lassen.

Dieser Tanzabend ist etwas ganz Besonderes, denn er wird nicht nur am Theater Koblenz, sondern auch am Theater Ulm aufgeführt, wo Annett Göhre Ballettdirektorin ist. Und zwar mit der jeweiligen Ballettcompagnie, mit denen beide Choreograf:innen den Doppelabend erarbeiten werden.

Choreografie Annett Göhre und Steffen Fuchs
Bühne und Kostüme Sascha Thomsen

Altersempfehlung 14+



GROSSES HAUS PREMIERE 25. APRIL 2026

AN ISLAND NEVER CRIES (PETER PAN)

von Markolf Naujoks nach James Matthew Barrie

Peter Pan, der Junge, der sich weigert, erwachsen zu werden, ist seit seinem ersten Erscheinen in der Erzählung von James Matthew Barrie aus dem Jahr 1902 in das romantisierte kollektive Gedächtnis eingegangen. Die Insel Neverland, auf der Peter Pan mit den „lost boys“ lebt und auf die er auch die Kinder Wendy, Michael und John Darling aus London mitnimmt, ist voller Abenteuer, nicht zuletzt wegen des gefährlichen Captain Hook, der sich an Peter Pan für den Verlust seines Armes rächen will. Peter Pan verkörpert im allgemeinen Verständnis die Unschuld und Unbekümmertheit der Kindheit, die Freude an imaginären (und manchmal brutalen) Abenteuern, ohne Sorge oder Verständnis für reale Gefahren. Im Gegensatz zu anderen Kindern kann Peter seine Kindlichkeit nur dadurch bewahren, dass er alles andere, alles Veränderliche schnell vergisst, auch Menschen und Dinge, die ihm einmal sehr wichtig waren.

Peter Pan steht auch für eine Form der Verweigerung, am realen Leben teilzunehmen und stattdessen in einer kindlichen Traumwelt zu verharren. Das „Peter-Pan-Syndrom“ bezeichnet eine Tendenz zum Eskapismus, d.h. zur Flucht in eine Fantasiewelt – vor zu viel sozialer Interaktion, Verantwortung und dem Druck, vernünftig und „erwachsen“ zu handeln. Wer sich eine eigene Welt um sich herum erschafft, sein eigenes Neverland, macht sich zu deren Mittelpunkt – geschützt, unangreifbar, Einzelgänger:in und Zentrum des eigenen Universums, eine Insel: „An Island never cries“.

Die zeitlose Schönheit der Peter Pan-Erzählung wird in dieser Inszenierung nicht in Frage gestellt, sondern spielerisch in ihren vielen Schichten und Facetten freigelegt. Die Kombination aus Schattentheater, Live-Musik und Hörspiel macht den Theaterabend zu einem atmosphärisch und poetisch bezaubernden Erlebnis.

Altersempfehlung 12+

Inszenierung, Musik und Bühne Markolf Naujoks
Kostüme und Video Theda Schoppe
Puppenbau Christof von Büren

GROSSES HAUS DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG 9. MAI 2026

ANTONY AND CLEOPATRA

Oper von John Adams

Libretto von John Adams nach Shakespeare, Plutarch und Virgil
unter Mitarbeit von Elkhannah Pulitzer und Lucia Scheckner



Bei ihrer Uraufführung im Jahr 2022 wurde die jüngste Oper des herausragenden amerikanischen Komponisten John Adams in der New York Times als „die klarste, dramatischste und geradlinigste Oper Adams“ gelobt.

Ausgangspunkt der komplexen und klanggewaltigen Komposition ist unter anderem William Shakespeares „The Tragedie of Antonie and Cleopatra“ über das tragische Schicksal des römischen Feldherrn Marcus Antonius und der ägyptischen Königin Kleopatra.

Adams verwendet für sein Libretto aber auch Originalquellen Shakespeares, zum Beispiel Plutarchs Parallelbiographien in der englischen Übersetzung von Sir Thomas North aus dem Jahr 1579, und verwebt sie mit weiteren Texten. So entsteht eine im besten Sinne zeitgenössische Annäherung an den durch mehrere historische Zeitebenen „gewanderten“ Stoff, die den Bogen vom persönlichen Liebesschicksal der Protagonist:innen über die Auseinandersetzung mit Geschlechterdifferenz und Kolonialherrschaft bis hin zu geopolitischen Machtfragen spannt.

Nach den von Publikum und Presse (überregional und international) gefeierten Interpretationen von John Adams' „Doctor Atomic“ (2019) und „Nixon in China“ (2023 in der CGM-Arena) am Theater Koblenz hat John Adams nun die deutsche Erstaufführung von „Antony and Cleopatra“ dem Theater Koblenz anvertraut, eine Tatsache, die als Auszeichnung zu verstehen ist, aber den Wunsch und die Selbstverpflichtung beinhaltet, auch mit dieser Oper wieder großes und beeindruckendes zeitgenössisches Musiktheater erlebbar werden zu lassen.

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Altersempfehlung 16+

Musikalische Leitung Enrico Delamboy
Inszenierung Markus Dietze
Bühne Bodo Demelius
Kostüme Bernhard Hülfenhaus
Video Georg Lendorff



GROSSES HAUS PREMIERE 19. JUNI 2026

FIDELIO

Oper von Ludwig van Beethoven - Konzertante Aufführung

Pizarro, der Gouverneur eines Staatsgefängnisses, hält willkürlich politische Gegner gefangen. Darunter ist auch sein persönlicher Widersacher und scharfer Kritiker Florestan. Dessen Ehefrau Leonore hat sich als Mann verkleidet und unter dem Decknamen „Fidelio“ dem Kerkermeister Rocco angeschlossen, um Florestan zu suchen. Als der Gouverneur erfährt, dass eine Inspektion des Gefängnisses durch den Staatsminister bevorsteht, beschließt er, den illegalen Gefangenen beseitigen zu lassen. Er beauftragt Rocco, für Florestan ein Grab zu schaufeln. Leonore hilft ihm dabei. In letzter Sekunde gelingt es ihr, ihren Mann vor der Ermordung zu retten.

Begebenheit aus der Zeit der Französischen Revolution beruht. Über zehn Jahre arbeitete Beethoven an seiner einzigen Oper: Drei Fassungen und vier Ouvertüren zeugen von seinem ständigen Ringen um die gültige Form.

In der Spielzeit 2025/2026 steht „Fidelio“ als konzertante Aufführung auf dem Spielplan. So wird, unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Marcus Merkel, die musikalische Meisterschaft Beethovens besonders intensiv zu erleben sein.

Altersempfehlung 10+

Um seine persönlichen Vorstellungen von Freiheit, Liebe und Menschlichkeit thematisieren zu können, griff Ludwig van Beethoven auf eine literarische Vorlage von Jean-Nicolas Bouilly zurück, die wiederum auf einer historischen

Musikalische Leitung Marcus Merkel

JULI
2026

FESTUNG EHRENBREITSTEIN PREMIERE 4. JULI 2026

SWEENEY TODD, THE DEMON BARBER OF FLEET STREET

Musical von Stephen Sondheim

Schauplatz dieser „black operetta“ (Sondheim) ist das viktorianische London – für den Barbier Sweeney Todd ein Sündenpfuhl, ein Abgrund, in dem sich der Abschaum der Erde versammelt hat. Deshalb schneidet er seinen Kunden mit scharfen Rasiermessern die Kehle durch und befördert die Leichen durch eine Falltür zu seiner Wirtin Mrs. Lovett, die aus ihnen köstliche und begehrte Fleischpasteten zubereitet.

Der Held dieser schaurigen Geschichte hat ein durchaus plausibles Motiv für seine Untaten: Ein korrupter Richter hatte ihm einst Frau und Kind geraubt und ihn dann unschuldig für 15 Jahre ins Gefängnis geworfen. Nach seiner Entlassung sinnt Sweeney Todd auf Rache an seinen Mitmenschen. Doch schließlich erkennt Sweeney Todd in einer von ihm getöteten Bettlerin seine eigene Frau, seine geliebte Lucy, die einzige Frau auf der Welt, die sein vergiftetes Herz noch liebt. Und weil Mrs. Lovett gelogen und ihn in dem Glauben gelassen hat, Lucy sei tot, wird er sich auch an ihr rächen.

Songs im Bänkelsängerstil, eingängige Balladen und effektvolle Duette untermalen brillant das blutrünstige Geschehen. „Sweeney Todd“ wurde mehrfach ausgezeichnet und 2007 mit großem Erfolg verfilmt. Nach der letzten Koblenzer Inszenierung in der Spielzeit 2009/2010 ist es nun nach über 15 Jahren wieder Zeit für Sondheims großen Musikklassiker – diesmal im beeindruckenden Ambiente der Festung Ehrenbreitstein.

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Altersempfehlung 14+

Musikalische Leitung Sejoon Park
Inszenierung Marie-Theres Schmidt und Markus Dietze
Bühne und Kostüme Christian Binz

Die Abonnements für die Spielzeit 2025/2026 sind ab März 2025 im Verkauf.

Gruppenbuchungen für Schulklassen sind ab Ende Mai 2025 möglich.

Der allgemeine Vorverkauf für die Spielzeit 2025/2026 beginnt am 20. August 2025.

Das Spielzeitheft 2025/2026 erscheint im Juni/ Juli 2025.

 **THEATER KOBLENZ**

Informationsbroschüre des Theaters Koblenz anlässlich der Vorstellung des Spielplans 2025/2026 am 5. November 2024

Intendant Markus Dietze (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss 24. Oktober 2024
Änderungen vorbehalten



THEATER KOBLENZ

DER BESUCH DER ALTEN DAME

LIEDER UND TÄNZE VOM MEER

DAS RHEINGOLD

KRISTINA

HANS IM GLÜCK

HÄNSEL UND GRETEL

A NIGHT AT THE MOVIES

MEPHISTO

WERTHER

LYSISTRATE / URSONATE

ORFEO ED EURIDICE

CREATIVE DIALOGUE

AN ISLAND NEVER CRIES

ANTONY AND CLEOPATRA

FIDELIO

SWENEY TODD, THE DEMON BARBER OF FLEET STREET